

„Deep South“ - Safari mit der „M/Y Dolce Vita“

Es ist wieder einmal Herbst und damit Zeit nach Ägypten aufzubrechen - höchste Zeit! Wie hoch zeigt sich, als unser Flieger in Hannover enteist(!) werden muss.

Kurz vor der Landung in Marsa Alam die üblichen Durchsagen des Kapitäns über das Wetter und ähnlich wichtige Dinge und dann – Zitat „Ich wünsche uns viel Glück für die Landung!“ Michael und ich schauen uns an?? Die Landung geht gut und dann Zoll, Gepäck, Transfer zum Boot – alles perfekt organisiert und so bleibt uns, Michael Postel und mir, der Nachmittag zum Eingewöhnen an Bord.

Am Abend hängt ein riesiger Vollmond über der See; bei einem Nachttauchgang bräuchte man keine Lampe. Diesen Satz habe ich schon einmal geschrieben – 1997 – Safari auf der MS Balena – als wir beim Nachttauchgang in eine Mondfinsternis gerieten. Heute testen wir es nicht – Nachttauchgang ist erst morgen!

Die Ausfahrt verzögert sich um eine Stunde wegen der Formalitäten mit dem Hafenkaptän doch dann geht es los und gegen 10:00 Uhr sind wir am ersten Tauchplatz: „**Scha'ab Marsa Alam**“. Das Briefing ist ausführlich mit liebevoll gezeichneter Skizze und dann sind wir endlich im Wasser. Alles ist vertraut – der letzte Tauchgang im letzten Urlaub – derselbe Platz. Ein Krokodilfisch am Wrack des Safaribootes, mehrere Blaupunktrochen und ein Napoleon sind die wichtigsten Ereignisse unseres „Checkdives“. Die Sicht liegt bei 25 – 30 m, die Temperatur bei 26° C, die Strömung bei 0 m/sec – so kann die Tour bleiben und sich eventuell steigern. Zum Schluss unseres Tauchgangs treffen wir Hazem, unseren Guide – allein – auf dem Rückweg zum Schiff. Er hat wohl keine Gruppe gefunden, die ihn brauchte!

Die Fahrt geht weiter und nach ca. 2,5 Stunden erreichen wir „**Sha'ab Sharm**“. Wir belegen an



M/Y Dolce Vita

Unsere mobile Tauchbasis erwartet uns

der Westseite und der erste Tauchgang führt vom Nordwesten um das halbe Riff herum. Ein Schwarm Füsiliere und dazwischen jagende Thunfische treffen wir zu Beginn. Auf dem Plateau in ca. 25 m Tiefe wachsen Weichkorallen und vereinzelt Anemonen und dazwischen sorgen einige Gelbklingendoktorfische für Farbe. Zum Abschluss umringt uns wieder ein Schwarm blauer Füsiliere und unerreichbar unter uns zieht ein Hai vorbei (ein Weißspitzenriffhai – wird vermutet). Der Nachttauchgang führt uns dann zur Ostseite. Das Riff ist übersät mit Federsternen in allen Farben. Neben etlichen Krabben lassen sich zwei Haarsterne fotografieren, die erhofften Spanischen Tänzerinnen lassen sich leider nicht blicken.

Mit den üblichen Tauchergesprächen beim Dinner und der Ankündigung einer Nachtfahrt geht der erste Tauchtag zu Ende. „**Rocky Island**“ und „**Zabargad**“ im Marinepark Süd mit je zwei Tauchgängen stehen für morgen auf dem Programm. Wir gehen recht früh in die Kojen und das gleichmäßige Dröhnen der zwei je 800 PS starken Diesels hilft uns beim Einschlafen. Nach rund acht Stunden Fahrt weckt uns Hazem gegen 05:45

Uhr zum „Early-Morning-Dive“. „**Rocky Island**“ ragt wie der Buckel einer Schildkröte aus dem Meer und bietet uns für die beiden ersten Tauchgänge den Reiz eines „Drop Off“ der Klasse 80 m ±, wie Hazem es in seinen Skizzen immer wieder markiert. „**Zabargad**“ dagegen ragt höher aus dem Wasser und hat an seiner Süd-Ost Seite eine sandgesäumte Lagune. Diese wird zur Seeseite begrenzt von einem stark zerklüfteten Ring aus Korallengestein. Unter Wasser bietet sich der Reiz von Höhlen und Canyons, die diesen Ring durchziehen. Es gelingt uns leider nicht, den richtigen Durchbruch zur Lagune zu finden. Trotzdem genießen wir diese großartige Unterwasserlandschaft in vollen Zügen.



Gota'a SoGhaiar

Liebevolle Skizze zum Briefing



Longimanus

Der Bursche verkürzt uns die Zeit beim Sicherheitsstopp

In den nächsten Tagen betauen wir die Riffe von St. Johns. Auf dem Plan stehen: „**Habily Ali**“, „**Gota Kibera**“, „**Dangerous Reef**“, „**Gota'a SoGhair**“ und das „**Cave Riff**“. Jeden einzelnen Tauchplatz zu beschreiben mit Formationen, Bewuchs und „... haben wir gesehen“ würde diesen Bericht sprengen. Wir finden Drop Off's bis ins „Unerreichbare“ und Korallenformationen gruppiert um Sandgründe bis ca. 20 m, Hart- und Weichkorallenbewuchs in der Hauptsonnenrichtung und bizarre Korallenlandschaften, die auf der sonnenabgewandten Seite in ein mystisches Blau getaucht sind.

Ein fester Rhythmus bildet den Tagesablauf: Wecken gegen 05:30 Uhr – nach Tee, Müsliriegel und Briefing der „Early-Morning-Dive“ –

Frühstück – Vormittagstauchgang – Mittagessen – Nachmittagsstauchgang – Kaffee – gegen 18:00 Uhr Nachtauchgang – Abendessen – Dekobier. Ein Arbeitstag zu Hause ist kürzer!

Ein „Hailight“ ist der Nachtauchgang am „**Dangerous Reef**“. Während des Briefings ruft jemand „Shark“ und alle laufen zur Reeling. Ein Longimanus kreist unruhig um das Schiff und lässt sich auch durch die Tauchlampen nicht stören. Als unser Guide so Andeutungen macht, wie: Serviette umbinden und mit Messer und Gabel etwas zerteilen, schwindet bei einigen in der Truppe die Begeisterung für den nächsten Tauchgang aus dem Gesicht.

Michael wird seiner Rolle als zu-

künftiger TL gerecht und springt zuerst. Mir bleibt nichts anderes übrig als meinem Buddy ins schwarze Wasser zu folgen. Leider – oder Gott sei Dank – sehen wir den Räuber während des Tauchgangs nicht wieder. Erst als wir zurück an Bord klettern wollen ist er wieder da und umkreist uns im Schein der Tauchlampen beim Sicherheitsstopp. Mit dem Gefühl im Magen, den Letzten beißen die Hunde (äh' Haie) verlassen wir das Wasser und der 2 m Bursche zieht hungrig weiter. Beim Dekobier gibt's noch einiges zu erzählen!

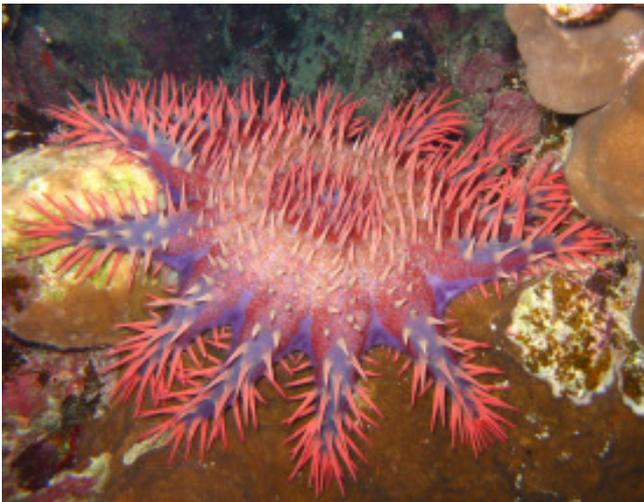
Nach dem Vormittagstauchgang am „**Cave Riff**“, diesmal sehr entspannt mit Sandgrund auf ca. 15 m und zerklüfteten Korallenfelsen, verlassen wir die St.-Johns Riffe und fahren weiter nach Norden.

Das Tauchen an Bord der M/Y Dolce Vita ist „very easy“. Jeder hat seinen festen Sitzplatz auf dem Tauchdeck hinter dem die 12 l Aluf flasche mit Jacket festgezurt ist. Vier bis fünf Mitglieder der Crew helfen ungefragt beim Aufrödeln. Man schlüpf im Sitzen ins Jacket (sehr praktisch bei Seegang), geht zur Plattform und springt ins Wasser. Oder die zwei Zodiaks bringen die Gruppe zum Startpunkt des Tauchgangs. Jeder Gruppe ist es freigestellt zum Schiff zurückzutauchen oder die Boje zu setzen und sich aufsammeln zu lassen – Urlaub pur! Das Tauchen mit Nitrox 32 (for free) in 12 l Aluf laschen erlaubt uns vier Tauchgänge pro Tag, die bis auf den Nachtauch-



Schönheiten im Riff

Skorpionfisch und Nacktschnecke

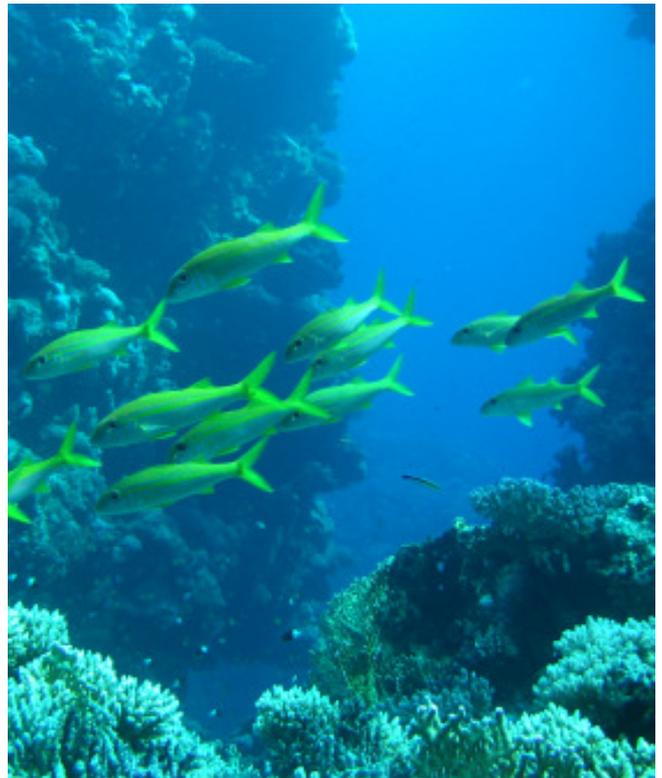


Dornenkrone

Eine unheimliche Schönheit

Steilwände und Canyons

Landschaften zum Träumen



gang fast immer rund eine Stunde dauern. Zurück auf der Plattform gibt es eine Erfrischung und nach dem Versorgen der Ausrüstung geht es dann zum Essen und zum Relaxen in der Sonne.

Überhaupt - das Essen an Bord: Alle Mahlzeiten gibt es in Buffetform: Salate, Gemüse, Reis und Nudeln gibt es in wechselnden Kombinationen und immer mit einer Sorte Fleisch oder Fisch dazu. Zum Nachtisch gibt es Obst oder, als Überraschung am letzten Tauchtag eine große Sahnetorte. Zum Nachmittagskaffee steht immer ein frisch gebackener Kuchen bereit und nur das Frühstück ist fast jeden Morgen gleich: Toast, Ei, Weißkäse, Tomaten, Gurken, Joghurt, Kaffee, Tee. Alle nichtalkoholischen Drinks sind frei und jederzeit unbegrenzt verfügbar.

Weiter geht es nach Norden. „**Fury Shoal Garden**“, eine Hartkorallen-Komposition der Extraklasse steht als nächstes auf dem Plan und beim Tauchgang ums Außenriff in die Dämmerung hinein „vergessen“ Michael und ich Zeit und Raum und müssen zum ersten Mal dem Zodiak winken. Der nächste Tag beginnt mit dem „Early-

Morning“ am „**Sha'ab Maksur**“ oder „**Broken Reef**“, bei dem die, unter Vorbehalt, angekündigten Hammerhaie allerdings ausbleiben. Ein Drifftauchgang über dem Abgrund entschädigt uns dafür.

Auf dem Weg zum nächsten Tauchplatz bietet sich uns noch ein seltenes Erlebnis – Schnorcheln mit Delphinen. 30 Minuten mit der ABC-Ausrüstung bei leichtem Wellengang – schmerzlich wird einigen von uns das fehlende

oder ausgelassene Hallenbadtraining bewusst. Delphine sind schnelle und gewandte Schwimmer und einige Male müssen uns die Zodiaks aufsammeln und in der Nähe der Herde wieder aussetzen. Es ist ein wahrer Genuss, diesen eleganten Tieren zu folgen und ihre synchronen Schwimmbewegungen zu beobachten. Völlig ausgepumpt kommen wir an Bord zurück. Unter diesen Bedingungen macht sogar Konditionstraining Spaß!



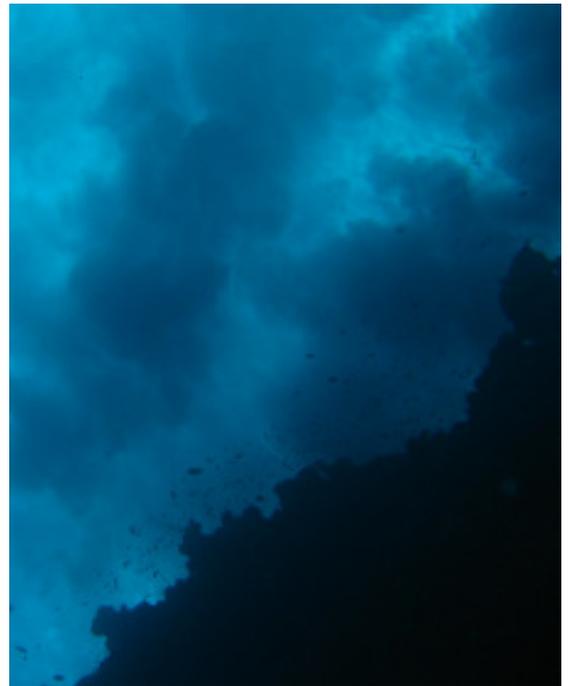
Delphine

Faszinierende Geschöpfe und „Fitnesstrainer“ beim Schnorcheln



Elphinstone - Riff

Naturgewalten - von oben und von unten erlebt



Nächste Station – „**Scha'ab Clawdue**“, mal wieder ein Labyrinth aus Pinacles und ausgespülten Korallenformationen. Wir tauchen durch verwinkelte Gänge und Grotten, durch die Löcher scheint die Sonne von oben herein, aber – Auftauchen ist nicht möglich. Die Löcher sind zu klein – die Wasseroberfläche nur wenige 10 cm entfernt – jedoch unerreichbar. Es ist ein Gefühl wie „Hinter Gittern“.

„**Abu Galawa Soraya**“, das „kleine“ „Abu Galawa“, wie Hazem uns erklärt, ist der nächste Tauchplatz. Ein ringförmiges Riff mit Durchbrüchen in alle 4 Himmelsrichtungen erleichtert die Navigation nach „natürlichen Gegebenheiten“. Auch der letzte Nachttauchgang dieser Safari findet hier statt und neben einer im Freien jagenden Muräne finden wir eine blau-rote Dornenkronen – für mich ein zweifelhaftes Erlebnis. Wer schon einmal ein von Dornenkronen befallenes Korallenriff gesehen hat, wird mich eventuell verstehen.

Nach dem Abendessen kommt Hazem von der Brücke in den Salon und bittet um Gehör. Der Kapitän hat sich bereit erklärt, das Programm zu ändern und für den letzten Tauchtag einen Umweg zum „**Elphinstone Riff**“ zu fahren. Es bedeutet für uns und für ihn eine weitere Nachtfahrt – niemand von

uns hat etwas dagegen – natürlich nicht!

Der erste Tauchgang führt uns zum Nordplateau. Wir bleiben recht lange an der Spitze des Plateaus auf ca. 35 m (40 m sind seit neuestem in Ägypten erlaubt) und so reicht der Luftvorrat diesmal nicht für den gesamten Weg am Riff entlang. Seit den frühen Morgenstunden frischt der Wind auf und bedeckt die Wellen mit Schaumkronen. Der letzte Tauchgang der Reise beginnt bei einer Wellenhöhe von ca. 1 m und nach dem Erkunden des Südplateaus verbringen wir die letzte Viertelstunde auf der Leeseite des Riffs und beobachten die über das Riff donnernden Wellen von unten – ein Schauspiel, welches uns den Abschied von unserer Safari „Deep South“ nicht einfacher macht.

Es war gut, den Umweg zum „Elphinstone Riff“ gemacht zu haben, wir haben jetzt nur noch zwei Stunden Fahrt vor dem Wind zurück nach Marsa Alam vor uns. Zwischen trocknenden Ausrüstungsteilen sitzen wir an Deck, genießen ein Bier, denken zurück und ein wenig Wehmut macht sich breit. 6 Tage, 15 Riffe, 21 Tauchgänge, 19 Stunden unter Wasser, kein Unfall und alle Mittaucher immer wieder mit den abgesproche-

nen 30 Bar Restdruck und innerhalb der gebrieften Zeit zurück an Bord – dies war wohl auch ein Grund für das Special „Elphinstone“ zum Schluss – als Belohnung vom Kapitän. Sehr viel Glück hatten wir mit dem Wetter. Tagsüber um die 25° C, kaum Wind und somit auch fast keinen Wellengang.

Die „**M/Y Dolce Vita**“, ein 36 m langes Holzboot, war uns eine Woche lang zugleich Hotel und Tauchbasis, Restaurant und Bar. Sie hat uns an Riffe gebracht, die für eine Tagestour unerreichbar sind und aus diesem Grund waren wir oft das einzige Tauchboot an den Tauchplätzen. Da wir außerdem einschließlich Guide nur 20 Taucher an Bord waren, bot sich für Michael und mich meist die Chance, allein die Unterwasserwelt zu durchstreifen – wo gibt es das sonst noch! Dies und die Lässigkeit an Bord (unsere Schuhe mussten wir beim Betreten des Bootes abgeben) machen für mich den Reiz einer Safari aus. Von meinen Reisen ans „Rote Meer“ (Safaris und Hotelaufenthalte) war diese sicher einer der schönsten!

Autor: Helmut Probst
TSG Emmerthal
Sparte Tauchen
www.tsgdive.de

Fotos: Michel Postel
Alexander Göschl